

Abschlussbericht für DANCE 2021, 17. Internationales Festival für zeitgenössischen Tanz der Landeshauptstadt München



Allgemeines

- DANCE 2021 war eine denkwürdige Ausgabe dieses seit 34 Jahren bestehenden Festivals. Die Ende April kurz vor Festivalbeginn ausgerufene Notbremse der Bundesregierung verhinderte, dass DANCE nach mehreren internen Umstrukturierungen (mit Absagen aller analogen Tanzgastspiele) wenigstens als hybrides Festival (mit digitalen Performances **und** Aufführungen im öffentlichen Raum) stattfinden konnte. So entwickelte sich diese Ausgabe von DANCE zu einem rein digitalen Festival. Aber wie!
- DANCE präsentierte an elf Festivaltagen herausragende Produktionen von internationalen Künstler*innen, die die große Bandbreite und neuesten Interpretationen des zeitgenössischen Tanzes spiegelten, darunter sieben Uraufführungen. Das Festival erreichte in der digitalen Version viele tausend Zuschauer*innen, erstmals konnte auch ein weltweites Publikum die Vorstellungen per Stream erleben.
- Der programmatische Schwerpunkt dieser 17. Ausgabe lag auf den Themen Nähe und Distanz in Zeiten von Corona, politischer Artikulation und Alter. Das Thema Alter wurde u.a. in einer Werkschau der Tanzkompanie Dance On aus Berlin, die mit erfahrenen Tänzer*innen jenseits der 40 arbeitet, in den Fokus gerückt.
- Nina Hümpel bedankte sich für das große Vertrauen aller beteiligten Künstler*innen sowie Kooperationspartner*innen und für die hohe Flexibilität bei der Planung dieser außergewöhnlichen Festivalausgabe wie folgt: „DANCE in Zeiten der Pandemie

abzusagen, war für uns keine Option – mit Blick auf unsere Künstlerinnen und Künstler, das Publikum, die Kultur und den Tanz. DANCE digital war ganz anders als alle Ausgaben zuvor, hat aber auch ein Zeichen gesetzt und neue Möglichkeiten für das Festival und für den zeitgenössischen Tanz allgemein eröffnet. Selbst vor dem Bildschirm zeigt sich, wie lebendig diese Kunstform ist und wie sie die Menschen auch weltweit zusammenbringen kann. Das hervorragende internationale Publikums- und Presseecho gibt uns Recht.“

- Münchens Tanzbiennale kräftigte mit seinen vielfältigen digitalen Angeboten von Live-Stream, Video-Stream, Live-Lecture-Performance, Symposium und Artist Talks bis hin zu einer Kooperation für eine ARTE-TV-Produktion erneut ihren Ruf als eines der bedeutendsten internationalen Festivals für zeitgenössischen Tanz. Der Festivalleitung gelang es darüber hinaus trotz pandemiebedingter Notbremse bei der Ausgabe 2021 Institutionen wie Studierendengruppen der LMU, der Paris Lodron Universität Salzburg und den Verein Tanz.Media an das Festival anzubinden und damit ein weiteres Fachpublikum zu generieren.



- Überschattet wurde DANCE durch die Nachrichten vom Tod Colleen Scotts und Raimund Hoghes, die beide dem diesjährigen Festival eng verbunden waren. Colleen Scott hatte wenige Tage vor ihrem Tod die Proben zur digitalen DANCE History Tour geleitet, Raimund Hoghe war als Künstler fest im Programm gesetzt und hatte am Abend seines Todestages ein Filmprogramm zu seinem Gesamtwerk im offenen Dialog mit Tanzprofessorin Katja Schneider präsentieren wollen. Das DANCE Festival gedachte beiden Künstler*innen in tiefer Trauer.



Programm

- International gefeierte Choreograf*innen wie Anne Teresa de Keersmaeker, Lucinda Childs, Eun-Me Ahn, Richard Siegal, Sheinfeld & Laor, Rabih Mroué und Emanuel Gat gaben dem Festival die Ehre, die Münchner Choreografinnen Anna Konjetzky, Ceren Oran und Judith Hummel präsentierten ihre Uraufführungen bei DANCE, ebenso wie der belgische Choreograf Jan Martens, dessen Weltpremiere live aus Brügge gestreamt wurde. Ein Solo des Künstlers Serge Aimé Coulibaly aus Burkina Faso, die digitale DANCE History Tour sowie der ARTE-Film zu „New Ocean Sea Cycle“ von Richard Siegal/Ballet of Difference aus der Pinakothek der Moderne vervollständigten die hohe Anzahl von Uraufführungen im Rahmen des Festivals.
- Sehr erfreulich war der seit 2012 kontinuierlich hohe Anteil an Münchner Künstler*innen und Akteur*innen (Ceren Oran, Judith Hummel, Anna Konjetzky, Thomas Betz, Brygida Ochaim, Ivan Liska, Claudia Jeschke, Bayerisches Juniorballett München und Richard Siegal/BoD) bei diesem international renommierten Festival.
- Kurzfristig nach der Notbremse der Bundesregierung Ende April abgesagte Produktionen von Jody Oberfelder und Tobias Staab sind bereits mit dem Budget von DANCE 2021 zum Großteil finanziert und können bei DANCE 2023 so mit verringerten Kosten präsentiert werden.



Sonderformate

Besonders umfangreich war in dieser Ausgabe des Festivals das Angebot an Sonderformaten:

- An die Münchner Stadt- und Tanzgeschichte und an das Programm bei DANCE 2019 knüpfte die digitale DANCE History Tour an, die mit dem Fahrrad prominente Orte der Tanzmoderne vor dem 1. Weltkrieg anfuhr. In diesem Projekt in Form eines digital geführten Fahrradparcours wurde Münchens Vorreiterrolle in Bezug auf die beginnende Tanzmoderne hervorgehoben. Die Tour kann belegen, dass viele Karrieren wichtiger Vertreter*innen des modernen Tanzes in München ihren Anfang nahmen. Dieses neu zu entdeckende Kapitel der Tanzgeschichte unterstreicht Münchens Stellung nicht nur als Kunst-, sondern auch als Tanzstadt.
- Das dreitägige internationale und interdisziplinäre Symposium „Articulate! Activate! Protest“ zwischen Wissenschaftler*innen, Künstler*innen und Zuschauer*innen unter der Leitung von Katja Schneider, Gabriele Brandstetter, Sigrid Gareis und Fabienne Imlinger widmete sich der politischen Artikulation in Tanz und Literatur. Es lag nicht nur an der thematisch außergewöhnlichen Relevanz, dass das Symposium mit täglich 100 internationalen Fachleuten und Tanzpublikum besucht war. Besonders auch hier war die überregional leichte und unkomplizierte Zugänglichkeit des Online-Formats von Vorteil und wird sicher in Zukunft zu Teilen auch beibehalten werden (z.B. Online-Zuschalten von internationalen Referent*innen und Publikum auch bei analog stattfindenden Symposien). Während des dreitägigen internationalen Online-Symposiums, in Lectures und in verschiedenen Podiumsdiskussionen sowie in zahlreichen Publikumsgesprächen nach den Vorstellungen wurde der Diskurs und der Dialog zwischen Zuschauer*innen und Künstler*innen gefördert. Mit dem digitalen Foyer wurde ein neues Format ins Leben gerufen, das täglich einen sehr persönlichen Austausch zwischen den Künstler*innen, dem Leitungsteam und dem Publikum ermöglichte.



- Sonderformate, die mehr als nur pandemiebedingte Notlösungen waren: z.B. wurde aus einem zunächst geplanten analogen Gastspiel von „New Ocean“ ein analog/digital geplantes Gastspiel im Prinzregententheater, später dann ein digitales Streaming aus dem „Prinze“ und mündete schließlich in eine Kooperation mit der Pinakothek der Moderne und dem Ballet of Difference von Richard Siegal, bei der innerhalb von wenigen Drehtagen eine TV-Produktion entstand, die am letzten Festivaltag über ARTE, DANCE und das BoD ausgestrahlt wurde. Auch die Lecture „Two Room Apartment Story“ mit Sheinfeld & Laor entwickelte sich nach der Absage eine Live-Performance zu einem Treffer.



Pressearbeit

- Unter der Leitung von Yvonne von Dühren (vDPR) konnte die bereits in 2015, 2017 und 2019 erfolgreiche Pressearbeit weiterhin optimiert werden. Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für das DANCE Festival 2021 war geprägt durch die unsichere Situation in der Corona-Pandemie, die ausschließlich kurzfristige Planungen erlaubte, fortwährende Programmänderungen im Vorfeld des Festivals mit sich brachte und letztendlich die Durchführung eines rein digitalen Festivals zur Folge hatte. Erstmals lag der Fokus der Kommunikationsarbeit darauf, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit am Prozess der Planung teilhaben zu lassen, um die Gründe hinter allen Alternativen und Veränderungen offenzulegen und nachvollziehbar zu machen und die äußerst kurzfristigen Umgestaltungen im Programm transparent und sauber zu kommunizieren. Die grundsätzliche Entscheidung der Festivalleitung, DANCE nicht wie viele andere große Festivals abzusagen, sondern mit Blick auf die Künstler*innen, das Publikum und die Kultur allgemein in einer digitalen Variante zu zeigen, die trotz aller Einschränkungen auch neue Möglichkeiten für das Festival und den zeitgenössischen Tanz eröffnete, wurde positiv besetzt und fand hohe Anerkennung bei Presse und Öffentlichkeit.
- Die Digitalität des Festivals brachte eine Erweiterung der Zielgruppen mit sich, so dass eine große Herausforderung darin bestand, die Aufmerksamkeit und das Interesse für DANCE nicht vor allem lokal, sondern auch überregional und international sowohl in den Medien als auch in der Öffentlichkeit zu stärken. Neben dem traditionellen DANCE-Publikum in und um München und dem internationalen Fachpublikum konnten potentielle Zuschauer*innen auf der ganzen Welt angesprochen werden. Als rein

digitales Festival erreichte DANCE an elf Festivaltagen viele tausend Zuschauer*innen weltweit.¹

- Die Presse hatte Zugang zu allen Vorstellungen. Pro Produktion wurden zwischen 10 und 30 Pressekartenlinks herausgegeben. Auch Pressevertreter*innen von überregionalen und internationalen Medien nahmen teil, z. B. von Danza&Danza aus Italien, DANCE Europe oder dem schwedischen Magazin DANS.
- Die erstmals online durchgeführte Pressekonferenz vor der Festivaleröffnung konnte einen großen Erfolg verbuchen. Neben den wichtigen Vertreter*innen der Presse in und um München nahmen auch überregional Journalist*innen aus Berlin, Köln, Hamburg und Dresden teil. Ebenso konnten Künstler*innen des Festivals online in die Pressekonferenz eingebunden werden.
- Der Pressespiegel beweist, dass DANCE äußerst breitgefächert besprochen wurde: In Print- und Online-Medien wurden weit über 50 Beiträge gezählt. Hinzu kamen zahlreiche Veranstaltungshinweise in Veranstaltungskalendern online und in der Münchner Tagespresse, die nicht im Pressespiegel dokumentiert sind. Das Festival wurde mit Kritiken zu einzelnen Produktionen und zum Gesamtkonzept in allen wichtigen Münchner Tagesmedien in Print und Online bedacht – von der Süddeutschen Zeitung über die Abendzeitung, Münchner Merkur, Münchner Feuilleton bis zur tz, münchen-online oder isarblog.de. Auf überregionaler Ebene brachten z. B. die Stuttgarter Nachrichten, die Bayerische Staatszeitung, Oberhessische Presse, Passauer Neue Presse und Donaukurier Meldungen und Rezensionen zum Programm von DANCE. Fachmagazine und -portale wie TANZ, Arttourist, Die Deutsche Bühne, tanznetz.de oder tanz.at veröffentlichten zum Teil sehr ausführliche Berichte und Kritiken zum Festival. Neben Fachpublikum und allgemein Kulturinteressierten wurden somit sowohl die breite Öffentlichkeit als auch spezielle Zielgruppen angesprochen. Auf internationaler Ebene wurde DANCE von Danza & Danza Italien, DANCE Europe und dem schwedischen Magazin DANS besprochen.
- Auch im Rundfunk konnten zahlreiche Beiträge platziert werden. BR Klassik, Bayern 2 Kulturwelt und das Studierendenradio M94.5 brachten Vorberichte und Kritiken bzw. Sondersendungen und Interviews mit der Künstlerischen Leitung und beteiligten Künstler*innen des Festivals (z. B. M94.5: Studiogespräche mit Nina Hümpel, Anna Konjetzky und Judith Hummel).

¹ Eine umfassende Abrechnung der Publikumszahlen, der Ticketverkäufe und des Budgets wird von Spielmotor eingereicht.



- Das Bayerische Fernsehen war bei Proben zur DANCE History Tour und „The Urge“ präsent und brachte einen Bericht in der BR Rundschau. München TV zeigte einen Veranstaltungstipp.
- Der Tenor der Berichterstattung zeigt nach explorativer Auswertung ein äußerst positives Meinungsbild. Die Themenschwerpunkte des Festivals (politische Artikulation, Nähe und Distanz sowie das Thema Alter) fanden großen Niederschlag in der Berichterstattung und wurden gut aufgenommen. Besonders lobend erwähnt wurde die Qualität und inhaltliche Dichte des Programms sowie die Flexibilität der Festivalleitung, sich den Gegebenheiten in der Pandemie immer wieder neu und kurzfristig anzupassen und trotz aller Widrigkeiten ein so umfangreiches und hochqualitatives Programm mit vielen Live-Interventionen zu bieten, darunter Live Streams aus Brügge oder den Münchner Kammerspielen und zahlreiche live übertragene Interviews aus dem eigens eingerichteten DANCE-Studio. Immer wieder lobend erwähnt wurden die Vielfalt der Themen und die Fülle des Programms mit zahlreichen digitalen Uraufführungen. Das umfangreiche wissenschaftliche Symposium, die digitale DANCE History Tour und die zahlreichen Künstler*innengespräche erzielten hohe Anerkennung. 2021 zeigt sich damit ein quantitativ und qualitativ äußerst erfreuliches Presseecho.



Werbung

- Die künstlerische Leitung hatte sich erneut für die Kosch-Werbeagentur als Werbepartner entschieden. Das strahlend gelbe und damit auffällige Erscheinungsbild mit dem bereits 2015 eingeführten und in jeder Ausgabe modifizierten Logo wurde durch ein strahlendes Blau ergänzt und erschien optisch in zeitgemäßer, zeitlos-klassischer und zugleich auffälliger Weise. Die Werbung im Stadtbild war pandemiebedingt etwas zurückgenommen (wegen der Notbremse waren wenige Menschen auf den Straßen).
- In Zusammenarbeit mit Kosch und Cylusion GmbH wurde eine neue Website erstellt, die klar, übersichtlich und responsiv für mobile Geräte gestaltet wurde, vor allem aber auch für die Beteiligten der Pressearbeit sehr einfach im Backend zu bedienen ist. Diese neue Website gewann im Laufe der Planungen enorm an Gewicht, da sie die sich ständig verändernden Programme spiegeln und dokumentieren konnte. Sie ist ohne weitere technische oder finanzielle Investitionen so auch für DANCE 2023 nutzbar und wird weiterhin ein großes Gewicht in der Außendarstellung behalten.
- Die größte Änderung in der Öffentlichkeitsarbeit aber bestand wohl in der Entscheidung auf das seit Beginn des Festivals übliche – in hoher Anzahl verschickte und ausgelegte – Programmheft zu verzichten, um jederzeit auf Programmänderungen reagieren zu können. Stattdessen wurde ein Magazin produziert, das die Leserschaft an den Themen, Produktionen und laufenden Veränderungen in der Produktionsplanung teilhaben ließ. Das Heft wurde postalisch und digital verschickt und sehr positiv aufgenommen. Es ist digital über die Website von DANCE erreichbar unter [DANCE 2021 Magazin](#).
- Ein neues und umfangreiches Social Media Konzept (Facebook, Twitter, Instagram) ging auf und stieß auf große Resonanz und weite Verbreitung, v.a., da dieses Mal auch außerhalb von tanznetz.de und accesstodance.de in digitalen Medien Anzeigen geschaltet wurden (nachtkritik.de, Danza & Danza, TANZ-Newsletter usw.), um schnell zu werben und schnell auf Änderungen reagieren zu können.

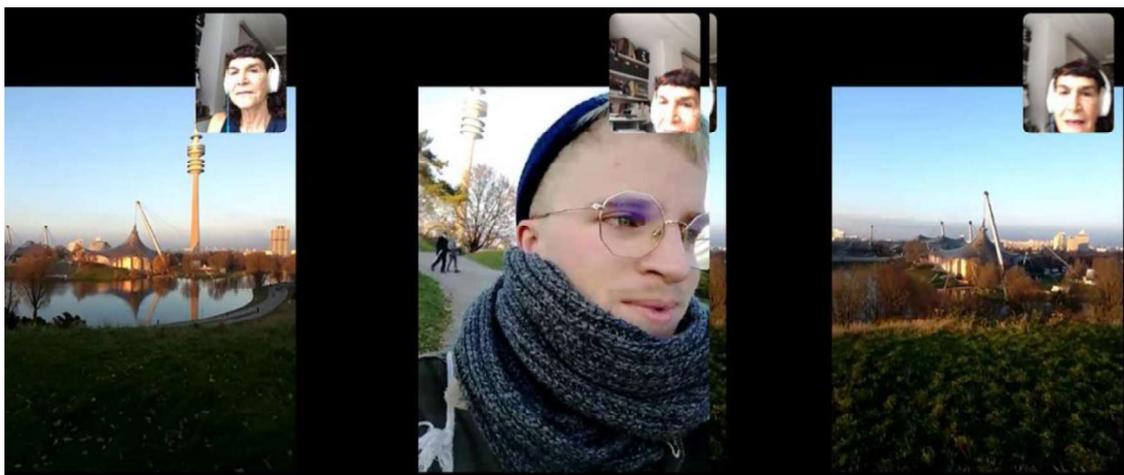


- Im Gegensatz dazu wurde weniger in Printmedien geworben, die lange Vorlaufzeiten brauchen aber weniger genutzt wurden (keine Auslagen, da das öffentliche Leben weitgehend heruntergefahren war.)
- Das schon unabhängig von der Pandemie geplante nachhaltige Werbekonzept für DANCE 2021, kommt dem Festival DANCE 2023 nun zugute. So werden Werbemittel wie Taschen, Turnbeutel, vor allem aber die blauen und gelben Schaumstoffwürfel, die als Sitzmittel, Abstandhalter und Eyecatcher im öffentlichen Raum gedacht waren, im Endeffekt aber vor allem das DANCE-Sendestudio gestalteten, nun auch in 2023 genutzt und durch Werbemittel in einer dritten Farbe ergänzt. Das ist ökonomisch und ökologisch nachhaltig.



Dramaturgie

- Die Zusammenarbeit mit Dr. Katja Schneider für den Bereich Dramaturgie war wieder grundlegend. Sie stand der künstlerischen Leitung im Bereich Programmplanung und Rahmenprogramm zur Verfügung. Sie half bei programmatischen und künstlerischen Entscheidungen und reiste zum Teil auch auf Bitten der KL zu Produktionen, die eine erste oder zweite Beurteilung brauchten. Sie verfasste die Texte für das Magazin und die Website. Darüber hinaus entwickelte sie gemeinsam mit Gabriele Brandstetter, Sigrid Gareis, Nina Hümpel und Fabienne Imlinger die Idee für das dreitägige internationale und interdisziplinäre Symposium „Articulate! Activate! Protest!“, für deren Durchführung sie nicht nur verantwortlich war, sondern auch im Rahmen von Access to Dance inhaltlich und finanziell kooperierte.



- Der Dramaturgiestudent Peter Sampel konnte als junger Nachwuchs im Bereich Produktionsdramaturgie mit Jody Oberfelder aus New York über digitale Medien zusammenarbeiten. Auch hier wurden neue, moderne (nachhaltige) Wege der Zusammenarbeit erprobt, die in Zukunft weiterhin sicherlich genutzt werden.

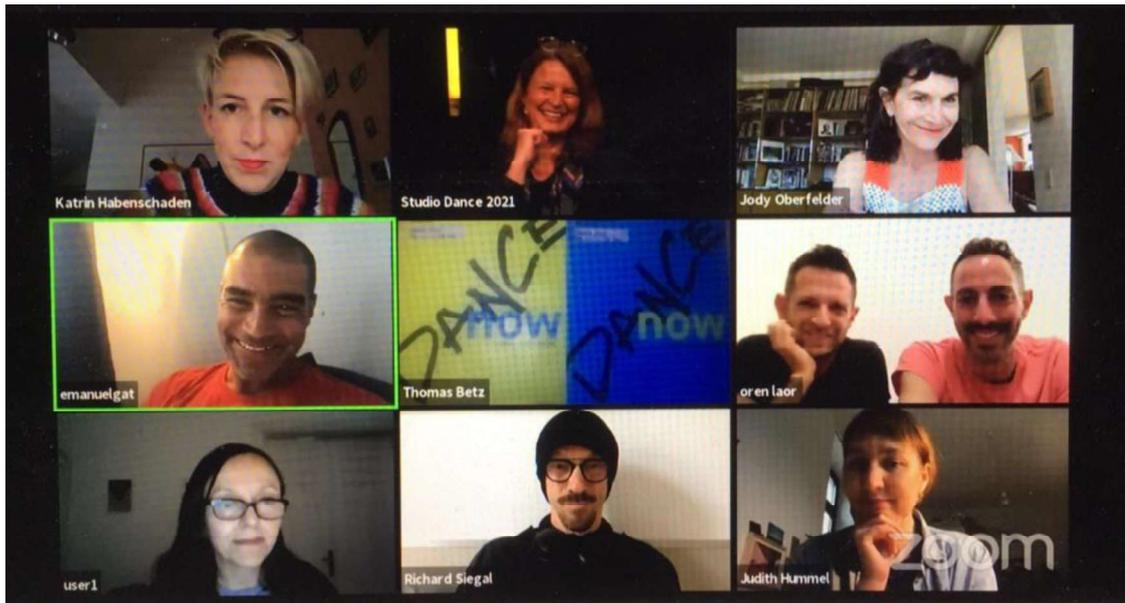


Künstlerische Beratung

- Dieter Buroch, der seit DANCE 2015 als künstlerischer Berater fungiert, unterstützte die künstlerische Leitung konzeptionell beratend. Außerdem lieferte er hilfreiche organisatorische und kalkulatorische Vorlagen und Unterstützung und beriet die KL in Strategie- und Verhandlungsfragen. Durch seine langjährige Erfahrung im Programmieren und Netzwerken war er ein sehr wichtiger Partner für die KL.

Kooperationen

- DANCE 2021 gelang es allen voran die Münchner Kammerspiele, die an fünf Produktionen beteiligt waren, sowie die weiteren Partner*innen der DANCE History Tour, Lenbachhaus, Villa Stuck, Deutsches Theatermuseum, Monacensia, Bayerisches Junior Ballett München und Elizabeth-Duncan-Schule, des weiteren Access to Dance, Gasteig München, Muffatwerk, schwere reiter, HochX, Pinakotheken, Bayerisches Staatsballett und TANZ.Media für Kooperationen zu gewinnen.
- Benedict Mirow mit seiner Firma Nightfrog für die Aufzeichnung aller Münchner Streams, die Produktion der digitalen DANCE History Tour sowie für die ARTE-Produktion „New Ocean Sea Cycle“ von Richard Siegal und dem Ballet of Difference verantwortlich und gab dem Festival damit überregional und international Sichtbarkeit.



Organisation

- Mit Spielmotor e.V. steht dem DANCE-Festival ein hochprofessioneller und sehr routinierter Betrieb zur Verfügung, der das Festival optimal organisiert und begleitet.
- Walter Delazer hat mit hoher Flexibilität und Professionalität auf die neue Situation reagiert und somit in aller Kürze ein hoch professionelles digitales Festival ermöglicht. Das Studio in der Muffathalle, das Streaming-Team für Vorstellungen, Lecture, Symposium, Künstler*innengespräche und das digitale Foyer waren sehr zeitgemäß und funktionierten sehr gut.
- Walter Delazer hat ebenfalls in der Kürze der Zeit ein Hygienekonzept für das Festival erstellen können, das Proben und Vorstellungen (ohne Publikum vor Ort) im Schwere Reiter, in dem Münchner Kammerspielen und im Muffatwerk ermöglichte.
- Um Fehler in der Vorplanung und im Ablauf zu vermeiden, wird für den Festivalzeitraum und Wochen davor eine Assistenz für Herrn Delazer empfohlen, der nicht Budget, Organisation, Projektleitung, technische Leitung, Kommunikation und Abwicklung allein stemmen kann.
- Die seit vielen Jahren praktizierte Kalkulationsstruktur ist sehr komplex und wird weitgehend von Spielmotor e.V. bestimmt. Kostensteigerungen auf Seiten Spielmotor und bei den Spielorten obliegen nicht dem Einfluss der künstlerischen Leitung.
- Gemeinsames Ziel sollte es weiterhin sein, perspektivisch die Organisations- und Verwaltungskosten zugunsten des künstlerischen Budgets zu reduzieren.



Kulturreferat

- Die Mitarbeiter*innen im Kulturreferat unterstützten die künstlerische Leitung organisatorisch, inhaltlich und finanziell in hervorragender Weise und reagierten mit größtem Verständnis und hoher Flexibilität auf die permanenten Planungsänderungen. Die KL fühlte sich in allen Fragen herausragend betreut und ist dankbar für das Vertrauen, das auch bei erhöhtem Risiko in sie gesetzt wird. Danke auch für die aktive Hilfe in Bezug auf spontane Zusatzförderung durch die Abteilung 1 und die zusätzliche finanzielle Beteiligung an der „Dance History Tour“ und der Diskursreihe „Articulate! Activate! Protest!“ aus dem Bereich Kunst und Wissenschaft.

Tickets

- Durch kostenlose Zugänge, erleichterte und günstige Zugänglichkeit in die Vorstellungen konnte das Publikum im Streaming, um zahlreicher Zuschauer*innen weltweit erweitert werden. Menschen, die es sich nicht leisten können oder wollen für einige Vorstellungen nach München anzureisen, können digital dabei sein. Diese leichte Zugänglichkeit kam mit Sicherheit bei DANCE 2021 dem ansonsten oft bildungsbürgerlich geprägten und elitären zeitgenössischen Tanz zugute.
- Zahlen der Zuschauer*innen jetzt und in Zukunft (zahlreiche Angebote stehen noch auf der Website) sollte man verfolgen, um die Chancen und Probleme von Tanz im digitalen Raum kennenzulernen. Die Publikumsstruktur verändert sich natürlich mit den neuen Medien. Man wird in digitalen Formaten Zuschauer*innen verlieren und neue gewinnen. Das Theater wird sich verändern...
- Im Konkreten lässt sich sagen, dass es bei DANCE 2021 noch Probleme in Hinsicht von Zugänglichkeit gab mit den verschiedenen Streamingdiensten und

Ticketdienstleitern, die die unterschiedlichen Kooperationspartner*innen mit sich brachten. Für zukünftige digitale Festivals würde sich da eine Vereinheitlichung bzw. Vereinfachung empfehlen.

Förderungen

- Das international anspruchsvolle Programm von DANCE 2021 hat Zusagen für Förderungen durch das NPN und die französische Regierung bekommen (wurden wegen nicht realisierter Gastspiele nicht ausgezahlt) und hätte zahlreiche weitere gewinnen können, wenn analoger Gastspielbetrieb möglich gewesen wäre.
- Zwei groß angelegte Förderanträge bei der Kulturstiftung des Bundes wurden leider nicht positiv entschieden. Umso positiver, dass die beiden Projekte (DANCE History Tour und „Articulate, Activate, Protest“) trotzdem in großem Umfang realisiert werden konnten. Auch eine erfreuliche Folge des Festivals ist, dass die Produzent*innen der DANCE History Tour im Nachgang von DANCE 2021 für ihr überregional gefragtes Projekt eine ein hohe Förderung erhielten, um die Tour nun auf einer Website mit Filmen, Audio Files, Texten und Fotogalerien nachvollziehen und langfristig verstetigen und erweitern zu können. Für DANCE 2023 werden größere Förderanträge ab September dieses Jahres geprüft.

Budget

- Das Budget für DANCE 2021 war für das hochkarätige und sehr umfangreiche Programm mit zahlreichen Uraufführungen ausreichend, aufgrund ökonomischer Sparsamkeit wurden sogar trotz der hohen technischen Kosten und der wegfallenden Einnahmen einige Überschüsse ermöglicht. Zu wünschen für das kommende Festival wäre, dass diese auf DANCE 2023 überschrieben werden, um zusätzlich zu bereits versprochenen verschobenen Produktionen ein reiches aktuelles Programm mit zahlreichen Neuentdeckungen zu ermöglichen. Auch wäre eine weitere Anpassung der städtischen Mittel sinnvoll, um die unbeeinflussbaren Kostensteigerungen abzufedern, wie die *Art But Fair Initiative*, die Inflation, vor allem aber die permanent steigenden Kosten für Mieten, Technik an den Veranstaltungsorten und die Projektleitung durch Spielmotor. Diese müssen derzeit aus den künstlerischen Mitteln gedeckt werden. Das Budget für Kommunikation und sonstige Werbemaßnahmen sollte ebenfalls erhöht werden, um die Sichtbarkeit des Festivals regional in der Stadt aber auch international zu stärken.



Fazit

- DANCE 2021 konnte – ausschließlich online – ein qualitativ und quantitativ herausragendes Programm und Rahmenprogramm zeigen. Die Resonanz bei Publikum, Presse, Kolleg*innen und Fachleuten war äußerst positiv und vor allem durch die zahlreichen Sonderformate ein international anerkanntes Ereignis.
- Lokal: Als großes internationales Festival für zeitgenössischen Tanz gelang es der aktuellen KL seit 2012 kontinuierlich unterschiedliche Münchner Orte (öffentlicher Raum, Kreativquartier), v.a. aber zahlreiche Münchner Künstler*innen im Programm zu präsentieren und damit einem überregionalen und internationalen Publikum zugänglich zu machen (siehe Liste anbei).
- International: DANCE 2021 erhielt ein außerordentlich positives Feedback durch internationale Zuschauer*innen, die sich ohne Probleme in alle gestreamten Vorstellungen zuschalten konnten und dieses Angebot auch begeistert wahrnahmen.
- Moderne Medien wurden bei dieser denkwürdigen Ausgabe im Eiltempo eingesetzt. Sie können das Liveerlebnis einer analogen Theatererfahrung nicht ersetzen. Aber zukünftige Festivals werden in großem Maß von diesen Erfahrungen profitieren, denn ohne ergänzende Streams, Zooms, soziale Medien und Websites werden kommende Ausgaben nicht denkbar sein – und zwar im Sinne zeitlicher, ökonomischer und ökologischer Sparsamkeit.
- DANCE 2021 profitierte bei dieser Pandemieausgabe von der sehr erfahrenen KL, die in den vergangenen 11 Jahren Kontakte zu Künstler*innen und Agenturen nicht nur in Europa, sondern auch u.a. in China, Japan, Indien, Hongkong, Kanada, USA, Brasilien vor Ort knüpfte und somit trotz des Reiseverbots kuratorisch aus dem Vollen schöpfen konnte. Das betrifft auch das langjährig eingespielte Team um Dieter Buroch, Katja Schneider und Yvonne von Duehren sowie die Mitarbeiter*innen von Spielmotor.



Kooperationspartner

- Access to Dance
- Münchner Kammerspiele
- Muffatwerk
- Gasteig München GmbH
- Lenbachhaus
- Villa Stuck
- Deutsches Theatermuseum
- Monacensia
- Bayerisches Junior Ballett München
- Elizabeth-Duncan-Schule
- HochX
- Pinakotheken
- Bayerisches Staatsballett
- TANZ.Media
- LMU München
- schwere reiter
- Tanzbüro München
- Tanztendenz München e.V.

Zugesagte Förderungen

- NPN, Nationales Performance Netzwerk
- Institut français

Medienpartner

- afK M94.5
- Münchner Feuilleton
- tanznetz.de
- Access to Dance, Tanzportal für Bayern

Künstlerische Beteiligung von Münchner Tänzer*innen, Choreograf*innen, Akteur*innen bei DANCE seit 2012

(ohne Referent*innen bei Diskursveranstaltungen usw.)

- **2012**
Richard Siegal
Stefan Dreher, Caroline Finn, Monica Gomis, Ludger Lamers
Johanna Richter
- **2015**
Richard Siegal
Bayerisches Staatsballett
Tanztendenz München
Micha Purucker
Stefan Dreher
Claudia Jeschke
- **2017**
Richard Siegal
Ballett des Staatstheaters am Gärtnerplatz
Mia Lawrence
Brygida Ochaim
- **2019**
Ceren Oran
Ballett des Staatstheaters am Gärtnerplatz
Jasmine Ellis
Polina Lapkovskaja
Benedict Mirow
Brygida Ochaim/Thomas Betz
- **2021**
Ceren Oran
Anna Konjetzky
Richard Siegal
Bayerisches Juniorballett München
Elizabeth-Duncan-Schule
Ivan Liska
Prof. Claudia Jeschke
Benedict Mirow
Brygida Ochaim/Thomas Betz